



**Winterheil (Sommerheil)|| Der Kleinen Catho-||lischen  
Postill/ Jacobi || Feuchthij/ Weyhbischoffs|| zu Bamberg/  
der H.|| Schrift D.||**

Darin[n]en kürztlich vn[d] Catholisch/|| alle Sontägliche Fest vn[d]  
Feyrtägliche|| Euangelien ...

**Feucht, Jakob**

**Cöln, M.D.XCV.**

**VD16 F 850**

Am Feyertag der H. Junckfrauen Katharine.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61414)

Betrachtung/erleucht im Verstand/inbrünstig  
in der Liebe GOTTES/ barmherzig gegen den  
Armen/gehorsam gegen den Obersten/willig vñ  
fridsam gegen jederman. Summa/ MARIAE  
ihun vnd lassen ist aller Menschen zucht vnd Re-  
gel: Kein Junckfraw keuscher von herzen vnd  
leib/ kein Ehfraw erbarer vñ seliger/ kein Heilig  
völler gnaden/vñ von GOTT mehr gebenedey-  
et. Zum höchsten hat sie sich demütiget als ein  
Dienstmagd des Herrē/ darumb ist sie auch zum  
höchsten erhebt/ daß alle Geschlecht der Men-  
schen vnd Heiligen sie nit gnugsam rhümen vnd  
loben können. Von ihrem leben schreibt S. Am-  
brosius. Welche jezund vñ jeder zeit ihren Sohn  
für vns bitten wölle.

**E** Vangelium vñ Predig/wie an der  
Geburt MARIAE/ als droben am  
8. tag Septemb. gesetzt.

Am Feyertag der H. Junckfraw  
wen vnd Marterin Katharine/  
Euang. Matth. xxv.

**I**n d zeit wirdt das Him-  
melreich gleich werde zu  
hen Jungkfrauen/ die  
ihre ampeln namen/ vnd  
giengen auß/ dem Brew-  
tigam vñ der Braut ent-  
gegen. Aber fünff vnder ihnen waren tö-  
richt/ vnd fünff waren klug. Nun namen  
die



die törichten ihre ampeln/ aber sie namen  
 nicht öle mit ihnen: die klugen aber namen  
 öle in ihren gefessen/ sampt ihren ampeln.  
 Do nun der Breutigam etwas verzog/  
 wurden sie alle schläfferig/ vnd entschlieffē.  
 Zu mitternacht aber ward ein geschrey/  
 Sihe der Breutigam köpft/ gehet auß ihm  
 entgegen. Do stundten die Jungfrauen  
 alle auff/ vnd rüsteten zu ihre ampeln. Die  
 törichtē aber sprachen zu den klugē: Gebt  
 vns von euerm öle/ dann vnser ampeln  
 verleschen. Da antwortten die klugen/ vñ  
 sprachen: Auff daß villeicht nit vns vnd  
 euch gebreche/ so gehet ehe hin zu den die  
 das verkauffen/ vnd kauffts euch. Vnd da  
 sie hingingen zu kauffen/ kam der Breutigam:

13 4 gam:

Matth. 7. b

Luc. 6. c

Matth. 24. d

Luc. 12.

gam: vnd welche bereit waren / giengen mit ihm hineyn zur Hochzeit / vnd die thür ward zugeschlossen. Zu lest kamen auch die andern Jungfrawen / vñ sprachen: Herr Herr / thu vns auff. Er antwortt aber vnd sprach: Warlich sag ich euch / ich kenne euwer nicht. Darumb so wachet / dann ihr wisset weder den tag noch die stunde.

Gebet vns von euwerm Del / dann vnser Ampeln verleschen. Matth. xxv.

Am 25 tag  
Nouemb.

**D**ann wir die Messbücher jeder Bistumben vñ Postillen jeder Prediger etwas vleissigs durchsuchen / so finden wir / daß auff disen heutiggen Feiertag der H. Junckfrawen Katharine / verlesens Euangelium nit von jeden gesungen vnd gepredigt wu di / sonder von etlichen / das jenig / so von einem Schak / der im Acker verborgen / meldung thut. Weil wir aber am Feiertag der H. Junckfrawen Margarethe vom Schak so im Acker verborgen / gehandelt haben / nemmen wir billich auff heut / jesund gehöretes Euangelium von den zehen Junckfrawen zu tractiren für die hand. Darumb auch / weil eben dise heilige Katharina gewißlich eine auß den fünff weisen Junckfrawen gewesen ist / so nit allein die Ampel / sonder auch Del in ihre geschirr genommen / also vleissig gewacht / auff

auff den Herren gewartet / vnd als er kommen / mit ihme zur Hochzeit / das ist / in die Ewige freud vnd Seligkeit eyngangen ist. Davon wir jekund in vorhabender Predig / vnd auslegung diser Euangelischen Gleichnuß / weitlauffiger handeln wollen.

Durch dise heutige Euangelische Gleichnuß / wil vns der Herr Christus / fürklich anzeigen / Was es mit ihme / mit vns / mit dem Jüngsten Gericht / mit den Seligen vnd verdampften / zur zeit wann ein jeder empfahen soll nach deme er verdienet oder verschuldet hat / für ein gelegenheit haben werde : Wie zu vor alle Menschen widerumb von den todten aufferstehn / als bald vor ihme erscheinen / vnd vmb alles rechnungschafft geben / vnd darauff etliche in die Seligkeit / etliche in die Ewige verdammnuß gehn müssen.

Auff das aber wir solche Gleichnuß desto richtiger handeln / vnd ihr sie desto süßlicher verstehen mögt / soll solche ( nach vnserm brauch in diser kleinen Postill ) in zween Theil abgetheilt werden. Im ersten wollen wir anzeigen : Was sich begeben / ehe dann dise Junckfrauwem dem Breutigam entgegē gangen. Im andern : Was

Inhalt vnd  
Theilung  
diser Pre-  
dige.

sich verlossen nach seiner ankunfft / biß dahin / das die fünf Weisen ins Himmelreich eyngelassen / die anderen fünf torechtigen aber außgeschlossen seynd worden.

Welchs ihr mit gedult anhören wölt / so wil auch ich mich / euch solchs auff das leichtest vnd kürzest fürzhalten nit beschweren.

i J s An

**A**n einem Dinstag oder (wie er an  
 etlichen orten genennet wirdt) Erichtag/  
 welche war der zwey vnd zwenzigste des  
**Matt. 23. 24** Merckens/ im drey vnd dreissigsten Jar Christi  
 vnser Herrs/ war er sampt seinen Jüngern/  
 zu Jerusalem im herrlichen Tempel Salomo-  
 nis/ lehret vnd straffet die Jüden wegen ihrer  
 Phariseerischen Gleichneren vnd Bosheit/ auch/  
 daß sie die zeit ihrer heimsuchung nit erkennen  
 wolten ic. Als er auff solchs zum Tempel hin-  
 auß gieng/ tratten seine Jünger zu ihm/ auff  
 daß sie ihm zeigten das gebew des Tempels/  
 darauff ihnen der Herr geantwortet: Daß  
 wahrlich an diesem Tempel (mitler zeit) nit ein  
 Stein auff dem andern bleiben werde. Vnd  
 als sie zur stadt hinauß gangen / vnd er auff  
 dem Oelberg saß / tratten seine Jünger zu ih-  
 me vnd fragten ihne: Wann dann solchs ge-  
 schehen werde? Antwortet er ihnen: Daß solche  
 stund niemands wisse/ auch die Engel im Him-  
 mel nit/ dann allein GOTT/ derhalben sollen  
 sie immer wachen vnd warten/ auff daß/ wann  
 der Herr komme / sie bereit erfunden werden.  
 Dann vnfürsichtlich / gleich wie der Sünd-  
 fluß zur zeit Noe/ werde er kommen. Vnd nach  
 langer vnderichtung redet er zu ihnen diese heu-  
 tige Gleichnuß mit solchen worten: Dann  
 wirdt das Himmelreich gleich werden ze-  
 hen Juncckfrauen / die ihre Ampeln na-  
 men / vnd giengen auß dem Breutigam  
 vnd der Braut entgegen. Wiewol der Tempel

pel zu Jerusalem von Tiro vnd Vespasians den  
 Römern / zwey vnd vierzig Jar nach der Him- **Zerstörung**  
 melfart Christi / zerstört ist worden / **Jerusalem.**  
 auch alle vnd jede Menschen / so bald sich hie  
 auff Erden Leib vnd Seel scheiden / nach der  
 Seel (dann der Leib ruhet bis zum Jüngsten  
 tag) die Ampeln nehmen / vor dem gerechten  
 Richter Christo erscheinen / vnd nach deme sie  
 hie auff Erden Glaubt vnd thätig / oder Un-  
 glaubig vnd nit thätig ist gewesen / gutes oder bö-  
 ses empfahen müssen: so redet doch alda Chri-  
 stus der Herr nit von derselbigen zerstörung  
 Jerusalem / so vor tausent vnd fünfshundert  
 Jaren geschehen / auch nit vom besondern Ge-  
 richt eines jeden Menschen / sonder von der ge-  
 meinen zerstörung vnd erneuerung Himmels  
 vnd der Erden / von dem gemeinen Gericht /  
 nämlich vom Jüngsten tag / vnd spricht:  
 Dann / nämlich / wann solchs geschehen wirdt /  
 daß diser Tempel vnd alle gebew auff Erden / ja  
 Himmel vnd Erden zergehn werden (wie dann  
 der Herr eben auff heut selbst zu ihnen gesagt:  
 Himmel vnd Erden werden zergehn / aber mein **Matth. 24.**  
 Wort wirdt nit vergehen.) wirdt das **Himmel-**  
**reich gleich werden zehen Junctfrauen.**  
 Durch das Himmelreich verstehn wir in gemeyn / **Das Hime-**  
 nit vnbillich / die Christliche Kyrch / den hauf- **melreich / ist**  
 fen / die versammlung aller Christglaubigen Men- **die Christo-**  
 schen. Nun wirdt dieselbig vnderscheidet. Eine **lich Kyrch.**  
 wirdt genennet die Triumphirend Kyrch. Das **Die Kyrch**  
 seynd die jenigen / so droben im Himmel vnd **zwofach oder**  
 albereit nach der Seel (zu welcher am Jüng- **zweyerley.**  
 sten

Streitbare  
Kyrch.

sten tag auch der leib widerumb kommen/ vnd Ewig mit ihr selig seyn wirdt ) ohn ende selig seynd. Vnd dieselbige versamlung wirdt nit verglichen disen zehen Jungkfrauen/ deren die fünff Weiß vnd fünff torechtig seynd/ Dañ im Himmel seynd keine torechtige noch gebrechliche/ sonder nur weise/ fromme/ vnd Selige Seelen. Die ander Kyrch ist vnd wirdt genennet die Streitbare Kyrch/ welche ist die versamlung aller Christen hie auff Erden/ welche noch nit albereit/ wie die droben im Himmel selig/ fridlich vnd rüwig ist/ sonder hat immer zu streitten/ kempffen vnd sechten/ jekund wider den Teufel/ seine böse eyngebungen/ ansechtungen/ nachstellungen/ vnd wider allen seinen Anhang/ jekund wider die Hoffertige stolke vbermütige Welt/ jekund wider das Gelt vnd verfluchten Geiz/ jekund wider das eigen Fleisch/ böse gelüst/ wider die feind/ wider die Tyrannen/ wider die Keker/ wider die verfürische Predicanten/ wider die falschgleubigen vnd Mundt Christen/ vnd was dergleichen feind mehr seynd.

Dises Himmelreich/ dise Kyrch/ die streitbare Kyrch/ der hauff aller Christgleubigen Menschen hie auff Erden/ wirdt als dann/ am Jüngsten tag/ verglichen zehen Jungkfrauen. Durch die zehen Jungkfrauwē/ werden nit nur zehen/ auch nit allein die Jungkfrauen/ sonder alle Menschen auff der ganken Welt/ Gleubig vnd Vngleubig/ frumb vnd vnfrumb/ die jekund so Selia vnd dise so verdampft werden/ verstanden/ (Wie dann Christus der Herr als bald selbst/

selbsten/ durch dise zehen Jungkfrauen/ vnder  
 allen Menschen/ den Seligen vnd verdampften/  
 einen vnder schid gemacht/ vnd durch die fünff  
 Weisen Jungkfrauen alle Seligen/ vnd durch  
 die fünff torechtigen/ alle verdampften verstan-  
 den hat (wie dann mehrmaln vor diser zeit auch  
 in anderen Gleichnussen/ als mit den guten vnd  
 bösen Fischen/ mit dem Weizen vnd Unkraut/  
 von ihme beschehen ist. Dise Gleubige Jungk-  
 frauen alle zehen (dann welche nit glauben/  
 die hilfft weder Ampel noch Del / weder Liebe  
 noch gute Werck/ vber sie ist auch albereit das **Mar. 16.**  
 vrtheil der verdammuß gefelt) namen ihre  
 Ampeln / vnd giengen auß dem Breutig-  
 gam vnd Braut entgegen. Alle Menschen/  
 frumb vnd vnfrumb / auff der ganken weiten  
 breiten Welt / vnd beuor auß die Catholischen  
 Christen / wissen nit allein auß dem H. Mund  
 GOTTES: Daß sie am Jüngstē tag/ von Chri- **Matth. 25.**  
 sto dem Herren/ gerichtet vnd geurtheilt/ Selig  
 oder verdampft gesprochen werden/ nach ihren  
 guten oder bösen Wercken/ nach deme sie den  
 hungerigen / dürstigen / nackenden / frembdlin-  
 gen/ francken/ gefangnen/ mit speiß vnd tranck/  
 kleidung vnd Herberg/ entledigung vnd tröstung  
 gedient oder nit gedient haben. Auch wissen  
 sie nit allein auß seinem H. Mund: Daß dise/ **Joan. 5.**  
 so gutes gethon haben / herfür gehn werden  
 zur aufferstehung des lebens / die jenigen aber  
 so böses gethon haben / zur aufferstehung des  
 Gerichts. Sonder wissen auch auß dem H. Pau- **2. Cor. 3. 5.**  
 lo vnd andern Aposteln: Daß sie all am Jüng- **1. Cor. 2.**  
 sten

Rom. 14. Apoc. 14. sten tag ( ja als bald sich leib vnd Seel scheiden ) vor dem Richterstuhl Christi geoffenbart müssen werden / vnd daß ein jeder empfangen muß an seinem leib / ( die eigne des leibs ) wie er die vollbracht hat / es sey gut oder böß. Sie wissen auch :

Rom. 2. Apoc. 22. Daß G O T T einem jeden widergelten wirdt nach seinen Wercken. Vnd : Mein lohn ist bey mir einem jeglichen zu widergelten nach seinen Wercken. Sie wissen auch : Daß der Glaub ohne gute Werck todts / vnd ohne die liebe nichts ist. Diser vrsach lauffen die zehen Jungfrauen zur zeit ihres todts oder ja des Jüngsten gerichtts / ihren Sentenz vnd vrtheil der Seligkeit oder verdammuß zu empfangē / dem Breutigam nämlich Christo ihrem Herren vnd Richter entgegen / nit mit leeren henden / nit mit dem blossen lieblosen vnd todten Glauben / sonder namen auch mit sich ihre Ampeln / ihre vbunggen vnd volbringung der guten Werck / der Werck der Barmherzigkeit / so sie den Armen erzeiget hatten / diese namen sie mit sich. Dann ihnen wol bewust / daß sie derselbigen zur Seligkeit notwendig bedörffen wurden / vnd so vil oder wenig geniessen / wie vil oder wenig sie derselbigen hie auff Erden gewirckt / vnd jekund mit sich bringen wurden.

Gute werck  
seynd von  
nöten.

Wie muß dann ein Einfeltiger Christ ver-  
stehn : Daß vnder disen zehen Jungfrauen  
fünff weise / vnd fünff torechtige gewesen /  
deren doch alle Ampeln gehabt / auch all ihre Am-  
peln mit sich genommen / aber doch nit all selig  
oder

oder zur Himmelischen Hochzeit eyngelassen  
 seynd worden? Dife zehen Jungfrauen ha-  
 ben alle/ neben dem Glauben in Christum/ gute  
 Werck gethon/ aber doch nit auff einerley weiff/  
 auch nit auß einerley vrsachen. Erstlich von  
 den fünff Törrichtigen Jungfrauen. Die  
 Vngleubigen/ als Jüden/ Heyden/ Türcken/  
 Mamelucken/ Ketzer/ thund auch zu zeiten guts/  
 geben zu zeitē Almosen/ vben andere gute Werck  
 mehr/ seynd ihnen aber zur Seligkeit nit er-  
 spriesslich/ ob sie gleich ihre Lampeln vnd alle gu-  
 te Werck mit ihnen für den Richter Christum  
 bringen/ Darumb/ sie seynd in Christum nit  
 gleubig gewesen/ vnd alles was von ihnen außser-  
 halb des Glaubens geschehen/ ist des Ewigen  
 lebens nit verdienstlich. Die Gleubigen aber/  
 doch Gottlosen Christen/ das seynd die jenigen/  
 so ohne Reu vnd leid/ ohne Beicht vnd Puff in  
 todt sünden/ gute Werck thund/ vnd sterben al-  
 so vnpußfertig in der sünd/ werden nit selig/ ihre  
 gute Werck helfen ihnen nit zur Seligkeit/ nit  
 angesehen daß sie derselbigen nit wenig gethon/  
 vnd sie am Jüngsten tag hauffrechtig mit sich  
 bringen werden/ Darumb/ sie seynd außserhalb  
 der Gnad vnd liebe GOTTES geschehen/ vnd  
 die vngepüßte Todtsünden haben fürgetrun-  
 gen vnd sie verdampft. Zum dritten/ findet man  
 deren leut nit wenig ( wie dan auch dife fünff tö-  
 rrichtige Jungfrauen gewesen) so gute Werck  
 thund/ aber nit auß rechtmessigen vrsachen/ nit  
 auß rechter Christlicher liebe/ so sie zu GOTT  
 vnd ihrem Nächsten haben vnd halten solten.

Nur

Antwort.

Vngleubi-  
 ge vnd Was  
 catholische  
 thun zu zeitē  
 auch gute  
 Werck.

Gleubige  
 Todtsünden  
 werden nit  
 selig.

Vergeben-  
liche gute  
Werck.

Matth. 6.

Was durch  
das Del al-  
da verstan-  
den werde.

Vergle-  
chung.

Nit darumb thund sie gute Werck / daß sie  
GOTT oder ihrem Nächsten dadurch dienen/  
sonder zum schein/daß sie der Welt gefallen/von  
ihrem Nächsten gelobt vñ gesehen auch geprisen  
werden wöllen. Solche leut habē Ampeln/ haben  
(also zu reden) gute Werck/ aber derselbigen vor  
vnd von GOTT kein belohnung/ dann sie seynd  
nit vmb GOTTES sonder vmb eigens lobs wil-  
len geschehen. Von solchen leuten vnd guten  
Wercken hat der Herr vor langst diß vrtheil ge-  
felt: Sehet euch für/ daß ihr eurer gerechtigkeit  
nit thut vor den Menschen/ auff daß ihr von ih-  
nen gesehen werdet/ Sonsten werdet ihr keinen  
lohn haben bey euwerm Vatter der im Himmel  
ist 2c. Diser vrsach sagt auch der Herr selbst im  
heutigen Euangelio von den fünff toechtigen  
Jungkfrauen: Nun namē die toechtigen  
ihre Ampeln/ aber sie namen nit Del mit  
sich. Durch das Del (wie gesagt) verstehn wir  
die Liebe/ dadurch die guten Werck soltē verbracht  
seyn worden vnd gewirckt haben/ ja wircklich/  
möglich vñ ersprießlich worden seyn. Derhalben  
hetten auch dise toechtige leut Ampeln/ das ist/  
(als sie vermeynten) gute Werck/ hettē aber kein  
Del darinnen. Vnd gleich wie ein Ampel/ dar-  
innen kein Del ist/ nit leuchtet/ also seynd auch die  
Werck/ so ohne die Liebe vñ rechtmessige vrsachē  
volbracht werden/ taub vnd todt/ leuchten vnd  
brinnen nit/ seynd vmb sonsten vnd vergebens.

Von den klugen Jungkfrauen redet der  
Herr auff solche weiß: Die klugen aber namē  
men

men Del in ihren gefessen / sampt ihren Ampeln. Diß wußten die klugen/das ihre Ampeln/darinnen solche gute Werck so ohne die Liebe volbracht/nit lang brinnē kōnden/ja zur zeit wann sie aller nōtigsten brinnen solten / werden sie verleschen/namen derhalben noch andere gefeß/nemlich/jhr eigens Gewissen/Gemüt vnd alle innerliche krefften/darinnen haben sie Del gefasset/nemlich die Liebe/ vnd wichtige notwendige vrsachen/darumb sie gute Werck gethon haben/auff das ihre Ampeln nit leer/ noch ihre gute Werck bloß/sonder mit Del versehen weren/ vnd also mit brinnenden vnd nit aufgelochnen Ampeln dem Brutigam entgegen kommen möchten.

Do nun der Brutigam etwas verzog/ wurden sie alle schlāfferig vñ entschliefen. Wir haben gesagt/ das durch den Brutigam der Herr Christus verstanden werde. Durch diß verziehē/wirdt verstandē der verzug zum Jüngsten Gericht/ auch zur stund vnser tods/ auch zur straff wegen vnser Sünd/welchs alles doch vns zum besten geschicht/auff das wir vns zu bekeren/Puß zu thun/ zum tod vnd Jüngsten tag zu bereiten/ vrsach vnd gelegenheit haben. Das alle Junckfrauen/die Weisen vnd Törichtigen/in deme der Herr verzogen/ entschliefen/wirdt verstanden/das alle Menschen/Gleubig vnd Ungleubig/ frumb vnd böß/die jenigen so selig vnd die jenigen so verdampft sollen werden/sterben müssen. Vnd nit vnbillich ver-

Brutigam  
ist der Herr  
Christus.

Alle Men-  
schen müssen  
sterben.

f R gleichet

Posaunen  
der Engel.

Genes. 7.  
Psal. 73.

gleichet der Herr den Tod dem Schlaf. Dann ihm ist vil leichter einen todten/dann vns einen vom schlaff/aufferwecken. Als sie nun alle/die Weisen vnd Torechtigen/schlieffen/gedachten wenig an die zukunfft des Breutigams / Das ist/zur zeit/ als die Welt sorglos vnd hinlessig/in sünd/schand vnd laster/in spilen/fressen/sauffen/Vnzucht vñ Gottlos lebet/als alle verstorbenne in dem staub der Erden ruheren/ kam zu mitternacht ein geschrey/ **Sihe/der Breutigam kompt / gehet auß ihm entgegen.** Durch diß Geschrey/ so alle Menschen/ wie vil ihr von Adams zeit bis zum Jüngsten tag geporen seynd vnd werden/ zum Gericht/ auß ihren Gräbern fordern wirdt/ verffehn wir/ das Posaunen der Engel oder sonst ein Göttliche berufung/deren alle Menschen gehorsam leisten müssen/ Gleubig vnd Ungleubig / frumb vnd vnfrumb/ die jenigen so Selig vnd die anderen so verdampft werden. Diß geschrey vnd berufung zum Jüngsten Gericht/wirdt geschehen zu mitternacht/ das ist/zur zeit die wir nit wissen. Wann wir vermeynen wir seyen am aller sichersten/frisch/gesundt/ wolauff/vor dem tod vnd Jüngsten tag wol sicher/so wirdt es vns erghehn/wie den jenigen so zur zeit Noe gelebt haben/so im Sündtfluß ersoffen seynd. Wie den Vögeln so draussen auff dem Vogelherd hin vnd her hupffen/singen vnd springen/essen vnd trincken/beforgen sich nichts/vermeynen sie haben niemaln einen solchen guten mut gehabt. Was

Was geschicht? In einem Augenblick ligt das Garn vber sie/ vñ seynd arme gefangne Vögel. Also wirdt es auch vns ergehn/ derhalben sollen wir immer wachen/ vnd warten wann der Herr kompt/ auff daß wir ihme nit allein entgegen/ sonder mit den fünff weisen Jungkfrauen zur Hochzeit eyngehn mögen. Vnd diß vom ersten Theil diser Predig/ was sich verlossen habe ehe daß die Jungkfrauen dem Breutigam entgegen kommen seynd.

**W**As sich nū/ nach deme der Breutigam kommen/ weiter vnd biß zum ende diser Euangelischen Gleichnuß begeben/ wirdt vns diser ander Theil zu verstehn geben. Do nun das geschrey erschollē/ der Breutigam komme/ Da stundien die Jungkfrauen alle auff/ vnd rüsteten ihre Ampeln. Durch dises auffstehen der zehen Jungkfrauen/ wirdt die gemeine Aufferstehung aller Menschen verstanden. Dann alle Menschen so je geporen vnd gestorben/ so noch biß zum Jüngsten tag geporen vnd sterben werden/ sie seyen Gleubig oder Vngleubig/ frumb oder vnfrumb gewesen/ müssen am Jüngsten tag widerumb aufferstehn. Ein jede Seel muß mit dem Leib/ in welchem sie zuuor gewesen/ widerumb vereiniget/ vnd vor dem Richterful Christi erscheinen/ rechnungschafft geben/ vnd die belohnung oder straff empfaben/ nach deme sie auff Erden/ neben dem Christlichen Glauben/ guts oder böses gewirekt hat. Welchs

Gemeine  
Aufferstehung aller  
Menschen.

auch diese zehen Jungfrauen/ die Weisen vnd  
 Törrichten/ wol gewist haben/ derhalben haben  
 sie/ so bald sie auffgestanden/ ihre Ampeln ge-  
 rüstet/ nach dem Glauben/ ihre gute Werck  
 erwegen/ Ob sie derselbigen vil oder wenig ge-  
 thon/nachgedacht. Fürs ander/ Ob dieselbigen  
 auß liebe GOTTS vñ des Nächsten/ auß wich-  
 tigen vrsachen/ oder wegen der Welt vnd eigent-  
 lob zu erjagen/volbracht seyen worden/vnd also  
 so/ ehe dann sie zum Breutigam kommen/ bey-  
 leuffig wissen mögen: Ob sie bestehn oder nit be-  
 stehn/ zur Hochzeit eyn oder nit eyn mögen ge-  
 lassen werden. In solcher rüstung vnd zubereit-  
 ung befinden die fünff Weisen Jungfrauen  
 daß sie nit allein neben dem Catholischen Glauben  
 gute Werck/ sonder daß sie dieselbigen auch  
 in vnd auß rechter liebe/ auß rechtmessigen vrsachen/  
 volbracht haben. Die fünff Törrichten  
 finden auch gute Werck/ aber ohne liebe  
 vnd rechtmessige vrsachen/ seynd von ihnen nit  
 volbracht worden GOTT zu lob/ dem Näch-  
 sten zu gutem/ ihrer Seelen zu trost vnd hilff/  
 sonder ihnen selbst zu weltlichem rhum vnd  
 lob/ daß sie von den Menschen haben wollen ge-  
 sehen vnd gelobt werden: solche gute Werck  
 (wann sie anderst billich gute Werck mögen ge-  
 nennet werden) scheinen vnd leuchten nichts  
 vor GOTT/darumb sprechen sie zu den klug-  
 gen/ Gebt vns von euerm Del/ denn vn-  
 sere Ampeln verleschen/ seitemaln sie nit Del  
 haben/ seitemaln vnser gute Werck auß liebe  
 nit

nit geschehen seynd/ auff das wir nit vor dem  
 Breutigam mit leeren vnd erloschnen Lampen  
 erscheinen/vnd der vrsach von der Hochzeit auß-  
 geschlossen werden/ denn wir sehen das ihr noch  
 vil vberigs Del vnd also einen guten theil hince-  
 leihen habt/ volnbringet derhalben Christliche lie-  
 be an vns/vnd gebt vns dürfftigen auch von eu-  
 werm Del.

Auff solchs anhalten der Törrichtigen Jung-  
 frauen/ antworten die fünff klugen/ vnd  
 sprechen: Auff das velleicht nit vns vnd  
 euch gebreche/ So gehet ehe hin zu denen  
 die das verkauffen/ vnd kauft euch. Am  
 Jüngsten tag/ ja so bald sich leib vnd Seel schei-  
 den/ ehe das die Seel/ im besondern Gericht/  
 oder leib vnd Seel zu maln im gemeinen Ge-  
 richt/ das ist (wie gemeldet) am Jüngsten tag/  
 vor dem strengen vnd gerechten Richter Chri-  
 sto erscheinet/ fürchtet sie immer sie werde nit  
 gnugsam bestehn/ hat immer sorg es werde ihr  
 etwas mangeln das sie nit zur Hochzeit eynge-  
 lassen werde. Also hetten auch dise fünff Jung-  
 frauen sorg/wann sie vil Del hin leihen solten/  
 es möchte ihnen hernach selbstē zerrinnen. Dar-  
 umb auch haben sie ihnen nichts mitgetheilt/  
 das sie nit gekönt/ vnd die Törrichtigen nichts  
 geholffen hett. Dann diß ein mal gewiß vnd  
 wahr ist/das der jenigen Seel/ so nach ihrem ab-  
 schid vom leib/die Ewigen verdammuß verschul-  
 det/ in Ewigkeit nimmer mehr zu helffen ist: für  
 ein solche Seel könden die Engel vnd Heiligen

Den ver-  
 dampfen ist  
 nit mehr zu  
 im heissen.

Für welche  
zu bitten.

Rom. 2.  
Apoc. 22.

Am Jüng-  
sten tag  
wird das  
Himmelreich  
zugeschlos-  
sen.

im Himmel nichts erbitten/ die frommen Men-  
schen auff Erden nichts erhalten / ( ein andere  
meynung hat es mit den jenigen so noch leben/  
für solche könden nit allein die Heiligen im Him-  
mel/ sonder auch die frommen Menschen auff  
Erden bitten/ also ist auch von den jenigen See-  
len so im Fegewr seynd/ zu antworten) nach des-  
ser gemeinen Regel/ Auß der Hell ist kein erlö-  
sung mehr: könten derhalben sie solchs Del we-  
der entlehen noch kauffen/ weder zur Hochzeit  
eyngehn noch selig werden. Dann da sie hin-  
giengen zu kauffen/ vnd sich bey den vermeyn-  
ten Predicanten/ von welchen sie gelernet het-  
ten/ Allein der Glaub mache Selig/ Die gu-  
ten Werck seyen weder nüglich noch notwendig  
zur Seligkeit / zu beklagen/ vnd wolten erst an-  
fangen vil guts thun nach ihrem tod vnd Auf-  
erstehung/ kam der Breutigam Christus zum  
Gericht/ jeden nach ihren Wercken zu widergel-  
ten/ vñ welche bereit/ nebē der Ampel auch mit  
Del versehen waren/ giengen mit ihme hin-  
eyn zur Hochzeit/ nemlich in die Ewige Freud  
vñ seligkeit/ vñ die thür ward zugeschlossen/  
vnd allen den jenigen/ so domaln nit mit dem  
Breutigam hineyn gangen/ hernach eyngelien  
versagt worden. Dann nach dem Jüngsten tag  
werden nit mehr / wie jezund / leut auff Erden  
wohnen/ nit mehr weder geporen werden noch  
sterben/ volgens auch nit mehr weder Selig  
noch verdampft werden / sonder / so bald das  
Jüngst Gericht gehaltē/ (welches in gar kurzer  
zeit/

zeit/ nach deme es angefangen/vollendet wirdt)  
 werden die Seligen in Himmel gehn/vnd Ewig  
 darinnen bleiben. Die verdampften werden in  
 die Hell gehn/vnd auch Ewig darinnen bleiben.  
 Die dritten/aber/ so zur selbigen zeit im Fegfeyr  
 erfunden werden/vnd noch ein zimlich lange zeit  
 darinnen abzubüssen hetten/die werden als dann  
 vom Fegfeyr/vñ dem jenigen Feyr so dem Her-  
 ren vorgehn vnd die ganze Welt leutern wirdt/  
 desto schärpffer vnd hart er gepeyniget werden/  
 auff daß/ was ihnen an der zeit abgeheth/ an der  
 straff erstattet/vnd sie also desto ehe gereiniget/  
 mit den außervölten zur rechten Christi gestelle  
 vnd endlich Selig werden.

Wie sich nun die fünff Törichtigen Jungf-  
 frauwē/ nach deme das Himmelreich verschloß-  
 fen/verhalten haben/wollen wir zum beschluß di-  
 ser Predig auch anhören: Zu letst/ das ist gar  
 zu spat/ kamen auch die anderē Jungf frau-  
 wen vnd sprachen: Herr Herr / thu vns  
 auff. Er antwortt aber vnd sprach: War-  
 lich sage ich euch/ Ich kenne euch nit/ nem-  
 lich als solche so des Ewigen lebens wirdia sey-  
 en/wegen euwer hinleßigkeit vnd vnderlassung  
 der guten Wercken/so auß rechter liebe vñ wich-  
 tigen oder rechtmessigen vrsachē von euch billich  
 solten volbracht seyn worden.

Etliche/vñ zwar nit geringe Merckpünctlin/  
 so diser zeit zu erörtern notwendig/vnd menig-  
 lich zu wissen nützlich weren/ möchten alda ange-  
 zogen vnd erklet werden/wider etliche leut diser

zeit. Seiternaln aber dise Predig nun mehr ihr gebürliche leng erreicht/ kan solchs dismal nach notturfft mit geschehē/ sonder müßens bis zu seiner zeit lassen anstehn/ wöllē jekund nur mit wenig worten melden welchs dieselbigen seyen.

**Betrug der  
Lutherischē  
Predicantē.**

Die Lutherischen Predicanten lehren vnd verkeren diser zeit vil volcks mit disem betrug: Allein der Glaub mache selig/ sonsten seye kein Mittel zur Seligkeit/ ja auch die gute Werck nit von nöten/ vil weniger verdienstlich. Daß dise lehr falsch/ vnd ein verdambliche lehr seye/ bezeugt vns dis heutig Euangelium/ vnd die fünff torechtigen Jungkfrauen seynd vns desse ein Exempel/dann sie haben glaubt/ seynd dennoch nit selig worden. Daß sie aber glaubt haben/ist leichtlich auß ihrer selbst eignē bekantnuß zu lernen/do sie vnd nit nur ein sonder zwey mal zum Sohn GOTTES geschryen/ Herr Herr/ vnd haben die Seligkeit von vnd bey ihme begert/ welchs sie nimmer mehr wurden gethon haben/ wann sie nit wahrlich glaubt hetten daß er der Sohn GOTTES seye.

**Der ander  
betrug.**

Fürs ander/lehren sie auch felschlich/daß der Glaub die Art vnd Eigenschafft habe/daß er gute Werck notwendig bey sich haben müße. Dañ die fünff Jungkfrauen in Christum geglaubt/ vnd dennoch kein Del oder gute Werck/ so auß rechter liebe geschehen/ gehabt haben. Wie auch der Paulus bezeugt: daß aller Glaub ohne die liebe nichts seye. der H. Apostel Jacobus: Daß der Glaub ohne die Werck todt sey. Hiernon zu seiner zeit vnd ort weitleuffig.

1. Cor. 13.

Jacob. 2.

Die

Die vrsach/ darumb der Herr seinen Jüngern vnd allen Christen dise Gleichnuß fürgehalten/ ist dise: Darumb so wachet/ den ihr wisset weder den tag noch die stund euwers tods vnd Jüngsten tags. Vnd diß ist gewißlich wahr/ daß wir alle sterben vnd als bald darauff für das Gerichte stehen müssen/ daß auch ein Jüngster tag vñ gemeines Gericht künfftig seye wissen wir auch wol: wann aber/ wie bald/ wie lang/ heut oder morgen/ wissen wir nit. Darumb sollen wir bereitet/ mit dem Catholischen Glauben/ mit der liebe GOTTES vnd des Nächsten/ mit guten Wercken vnd Christlichen tugenden begabt seyn/ auff daß wann das stündlin kompt/ wir bereit vnd zur Seligkeit taugenlich erfunden/ nit mit den fünff Torechtigen außgeschloffen/ sonder mit den fünff klugen eyngelassen vnd mit dem ganken Himmelschen Heer Ewig selig werden.

Ein gemeines  
Gerichte

Vnd diß auch nach dem Exempel der heiligen Jungfrauen Catharine/ welche gewißlich auch eine auß den klugen Jungfrauen ist/ dann sie von jugend auff nit allein Christum/ sonder auch ihren Nächsten als sich selbst geliebt. Hat nit allein ein Lampen sonder auch Del darinnen gehabt. Hat nit allein in Christum glaubt/ sonder auch gute Werck in rechter Liebe/ auß rechtmessigen vrsachen volbracht/ vnd ja so inbrünstig vnd oberflüssig/ daß sie auch den Tod/ vmb Christi vnd des Catholischen Glaubens willen/ gelitten hat. Dise H. Catharina war des Königs Costi Tochter in der Hauptstadt

† R 5 † stadt

Stadt Salamina in Cypern/ im 13 Jar ihres al-  
 ters kam sie mit ihren Eltern gen Alexandria.  
 Als ihr Vatter daselbst in kurz starb/ ward sie  
 von einem grossen Fürstē zum weib begert/ aber  
 sie schlugs ab/ kam zu einem Einsidel/ ward von  
 ihme im Glauben vnderwisen/ vnd von Christo  
 in einem gesicht mit einem materlichen ring ver-  
 mähelt. Da sie 18 Jar alt war/ vnd der Keyser  
 Maxentius allen menschē gebote den abgöttern  
 zu opffern/ trat sie zu ihm in Tempel/ strafft ihn/  
 disputirt mit ihm/ vnd vberwand ihn/ darumb  
 er auß allen Landen fünffzig wolberedter heid-  
 nischer Philosophen gen Alexandria beruffet/  
 daß sie die Jungkfrauwē mit disputirē vberwin-  
 den solten/ vnd wiewol sie sich zu hoch darzu be-  
 dunckten/ fert sichs doch wunderbarlich vmb/  
 vnd werden die Dratorm von der Jungkfrauwē  
 bekert vnd im Glauben zur marier gesterckt/  
 darumb schlug man die heilige Jungkfrauwē  
 mit Scorpionen/ vnd peynigt sie mit hunger  
 zwölff tag im gefencknuß/ da dann der Haupt-  
 man Porphyrus mit sampt zweyhundert Kriegs-  
 knechten vnd der Keyserin Faustina/ durch ein  
 wunderbarlich gesicht/ vnd Himmlich liecht be-  
 fert werden. Darnach ließ der Tyrann vier rā-  
 der gegen einander zurichten/ vnd dareyn schar-  
 sach vnd spizig eisen nāgel stecken/ vnd wolt S.  
 Katharinam damit peynigen/ aber durch ihr ge-  
 bett werden die rāder/ vnd bey vier tausent Hei-  
 den erschlagen. Nachdem sie aber vil grewliche  
 peyn vberwunden/ auch grosse verheißne wollust  
 vnd schenckung des Keyfers verachtet/ ist die Kön-  
 igt.

nigliche Jungfrau enthaupt worden/ Da zu einer waren zeugnuß ihrer Jungfrewlichen reingkeit/ anstatt des bluts/ milch auß ihrem halß geronnen. Der leib aber ward von den Engeln auff den berg Synai geführt vnd daselbst begraben. Von ihrem gebein fleuß ohn vnderlaß Del/ welches zu viler francken menschen gesundtheit dienet/ wirdt darumb nit allein von den Christē/ sonder auch von den Saracenen heimgesucht vñ geehret. Vnder allen H. Jungfrauen begehrt die Kyrch sonderlich das Fest S. Catharine/ welche iekund vnd jeder zeit/ GOTT/ desse heiligs angesicht sie ohne vndlaß sihet/ für vns bitten wölle/ auff daß wir nit allein in Christum glauben/ sonder auch in vnsern Lampē jeder zeit Del haben/ vnd mit ihr Selig werden mögen/ Amen. Hierauff sprecht mir nach mit mund vnd Herz volgendts Gebettlin:

**B** Armherziger GOTT/ Herr IE: Gebettlin zu Christo vnserm Heiland.  
 s v Christ/ der du dein Kyrchen hie auff Erden/ das ist/ alle Gleubige Menschē/ frumb vñ böß/ zehen Jungfrauen/ deren die fünff klug/ die fünff aber toerechtig waren/ verglichen/ vñ den klugen die Seligkeit geben/ die toerechtigen aber dauon außgeschlossen hast/ darumb/ weil jene nit allein den Glauben sond' auch gute Werck auß rechter Liebe volbracht/ dise aber nur den Glauben mit etlichen guten Wercken/ doch ohne Del/ das ist/ ohne vnd außser der Liebe vnd rechtmessigen vrsachen

522 Am tag des H. Bischoues Conradi.  
sachen gewirckt. Wir Christen alle wissen  
wol/ daß wir nit allein durch den Glauben  
müssen noch könden selig werden/ sonder/  
müssen noch andere Mittel mehr gebrau-  
chen/ vns dein heiligs Creukuerdiest theil-  
hafftig zu machen. Derhalben bitten wir  
dich samplich vnd sonderlich/ vmb Gnad  
vnd beystehung/ daß wir sekund vnd jeder  
zeit/ in rechtem wahrem Glaubē/ auß rech-  
ter Liebe vnd ebenmessigen vrsachen/ gute  
Werck volnbringen mögen/ auff daß/  
wan du vns abforderst auß disem Jamer-  
thal/ wir nit leere Lampen/ sonder auch  
Oel/ so vil von nöten/ haben/ vnd also mit  
den fünff klugen Jungkfrauen/ vnd mit  
der H. Katharina zur Hochzeit vnd Sel-  
igkeit eyngehn mögen/ Amen.

Am tag des H. Bischoues vnd  
Beichtigers Conradi/ zum theil im  
Costanker Bistumb feyerlich.

Am 26. tag  
Nouemb.

**S**ut ist der tag des H. Conra-  
di Bischoffs zu Costank vñ Beich-  
tigers/ auß hoch Teutschland von  
edlem stammen geboren/ Ward in  
seinen kindtlichen tagen gen Co-  
stank in die schul gethon/ zur zeit Keyfers Otho-  
nis des ersten/ da Noringus Bischoff daselbst  
war/ hielt sich in allen dingen vnsträfflich/ ward  
darumb billich nach Noringi tod/ von dem heil-  
gen